

Kunst hat viele Gesichter

KUNSTVEREIN Bei den Besuchen der Ausstellung «Face to Face» im Kunstzeughaus Rapperswil und den Objekten für den Designpreis 2016 in der Alten Fabrik erhielten die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee Einblick in grosse kreative Arbeiten.

Unwillkürlich lenken die grossformatigen Bilder von Barack Obama, Angela Merkel, Silvio Berlusconi, dem Dalai Lama und weiteren bekannten Politikern die Aufmerksamkeit der zahlreich anwesenden Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee auf sich. Der in den Niederlanden geborene Rik Beemsterboer hat nicht nur ihre Gesichter, sondern auch die von bekannten Künstlern wie Rembrandt, Leonardo da Vinci und Andy Warhol aus nächster Nähe in Öl auf Leinwand gezeichnet. «Während wir in diesen Porträts genau erkennen können, welche Spuren, Furchen und Verzerrungen sich in die Gesichter der Mächtigen eingegraben haben, bewegen sich die Gesichter von Florian Gasser an der Grenze der Sichtbarkeit und thematisieren den Übergang vom Leben zum Tod», erklärt Guido Baumgartner, Kurator der IG Halle.

Gesichtstattoos

Auf gleiche Weise faszinieren beim Rundgang die wild anmutenden Selbstporträts von Anina Schenker und die aus Holz gefertigten Masken von Valentin Magaro. Mit den Aspekten des Sehens und des Lichts beschäftigt sich Marcel Gähler in seinen Werken. Die Bilderserie zeigt Feuerwehrleute, die Zeugen von 9/11 waren und überlebende Opfer. Wie Baumgartner in seinen Ausführungen festhält, hat sich Andres

Herren ganz der Fotografie verschrieben. Unter dem Titel «Human Canvas» porträtiert er Menschen mit grässlich schönen Gesichtstattoos, die einerseits ein Schmunzeln, aber auf der anderen Seite fast Entsetzen auslösen.

Design und Qualität

Nur einen Katzensprung entfernt, in der Alten Fabrik, wurden die Mitglieder des Kunstvereins von Christa Gebert und Kuratorin Alexandra Blättler begrüsst. Im Zentrum stand der kürzlich zum dritten Mal vergebene Designpreis. «Die Jury hat ihre Auswahl unter 66 Dossiers getroffen, 21 Eingaben aus den Bereichen Mode, Grafik, Möbel, Fotografie und Industrie wurden zur Ausstellung eingeladen.» Im Vordergrund steht nach Aussage der Kuratorin nicht nur das Design, sondern auch Qualität, Innovation und Nachhaltigkeit. «Aufgrund der vielen hervorragenden Beiträge hat die vierköpfige Jury in diesem Jahr zwei Preisträgerinnen erkoren.»

Zwei Siegerinnen – ein Favorit

Die in den Niederlanden geborene und in der Schweiz aufgewachsene Fotografin Manon Wertenbroek arbeitet an der Schnittstelle von Fotografie, Skulptur und Malerei und erzählt in ihren Bildern gleichzeitig auch soziale Geschichten. Nicht unbedingt strassentauglich, jedoch spektakulär und mit viel Gespür für aussergewöhnliche Materialien, einfache Schnitte und tolle Kontraste präsentiert sich die Kollektion von Designerin Julia Seemann. Ohne die Kreationen der beiden Siegerinnen schmälern zu wollen, der meterlange Tisch mit unzähligen kniffligen Holzpuzzles aus der Werkstatt von Albert Gübeli lief allen den Rang ab. e